

Mehr Schwester als Filial von Raunhof ist die Kirche von

Steinbach,

denn die Amtspredigt geschieht in beiden Kirchen wechselseitig so, daß die ganze Parochie zu jeder von beiden sich hält. An der Seite des im Schiffe der Kirche befindlichen Taufsteines ist die Jahreszahl 1585 angebracht mit der Inschrift: Lasset die Kindlein zu mir kommen &c.; und am Eingange der Kirche steht als Aufschrift die Jahreszahl 1689. Glocken hat die Kirche 3. Auf der kleinsten stehen die Worte:

verbum domini manet in aeternum. MDLXXXII. Zu Gottes Ehre Lob u. Preiß ließen mich M. Christian Salbach, Pfarrer, M. Michael Böhme, Subst. wie auch Jacob u. Stephan Schade, Kirchwätere alhier umgießen durch Andreas Herolden in Dresden Anno MDCLXVIII.

Steinbach ist Amtsdorf und nach Raunhof geschult, enthält 12 Bauergüter, 5 Großgärtner, 14 Gärtner, 7 Häusler, 1 an der Meißner-Radeburger Straße gelegene Gartennahrung, 1 brauberechtigten Gasthof, im Süden große Torflager, die seit einigen Jahren sehr in Aufnahme gekommen sind, zählt 256 Einwohner und liegt $1\frac{1}{2}$ Stunde nordwestlich von Moritzburg, $1\frac{1}{2}$ Stunde von Radeburg so, daß es von obengenannter Straße beginnend sich an einem Bache lang hinauf bis an den Friedewald erstreckt. Im nahen Krickholze sind Spuren einer Burg, und in Südosten verbreiten sich, außer mehreren kleinen, der große Köckeritz und der noch größere, an 70 Acker fassende Rohrteich. Uebrigens ist Steinbach der Sitz des Moritzburger Unterförsters.

Strauch.

Rittergut und Dorf im Amtsbezirk Großenhain, $1\frac{1}{2}$ Stunden von Großenhain entfernt, grenzt gegen Mitternacht mit den im Herzogthum Sachsen gelegenen Fluren der Dörfer Hirschfeld, Gröden und Merzdorf, gegen Abend mit Merzdorf; den Fluren des sächsischen Dorfes Treueböhlä und des Vorwerks Stroga, gegen Mittag mit Uebigau, gegen Morgen mit Krauschütz. Das Rittergut hat ein schönes Schloß und bedeutende Wirthschaftsgebäude. Das Dorf besteht aus Kirche, Pfarre, Schule, den Wohnungen von 5 Halbhüfnern, 9 Viertelhüfnern, einer Windmühle mit Wohnung, östlich vom Dorfe wenig entfernt, 12 Häusern, worunter eine Schmiede, und noch 2 zum Rittergut gehörigen von Hausgenossen bewohnten Häusern, woraus sich ergibt, daß die Parochie nicht zu den stärkern gehört.

Die Zeit, wo die Kirche erbaut worden ist, welche mitten im Dorfe liegt, ist ungewiß; vermuthlich aber ist der ganz massive Bau noch vor den Zeiten der Reformation vollendet worden. Da sie eines Thurmes zur Zeit noch entbehrt, hängen in einem besonders abgebauten Glocken Hause 3 Glocken, wovon 2, ziemlich bedeutender Größe, ein hohes Alter angeben. Die Mauern der Kirche sind außerordentlich stark, die Decke von Brettern; der Altar im Chor rührt vermuthlich noch aus den Zeiten vor der Reformation her, nach den Figuren und vergoldeten Hintergründe, die Kanzel in der Mitte, die Kirche ohne Emporkirchen nur mit einem Sängerkor, wo durch des jetzigen Collators Güte seit 1835 eine neue Orgel den Gesang leitet. Die Betstube des Collators ist in neuern Zeiten erst angebaut. Durch Veranstaltung des jetzigen Collators und durch seine bedeutende Mitwirkung ist der Friedhof anstatt des frühern hölzernen Vermaches mit einer neuen Mauer umgeben, welcher südlich an des Pfarrers Gehöfte und Garten anstößt. Die Kirche enthält so wie der Kirchhof nur unbedeutende Denkmäler früher Verstorbener. Die Pfarre ist erst seit 1575 gegründet. Früher gehörte Strauch zur Parochie Frauenhain, $1\frac{1}{2}$ Stunde nordwestlich gelegen. Durch den damaligen Patron Gottlob v. Köckeritz und unter Mitwirkung des dritten Pfarrers von Hirschfeld, Martinus Cotta von Chemnitz, wurde es nach den Visitations-Artikeln von 1575 in diesem Jahre von Frauenhain abgetrennt, und als Filial mit Hirschfeld vereint. Gottlob v. Köckeritz und Martin Cotta gründeten das Pfarrlehn an Feld, Wiese, Decem und vielen von dem Rittergut zu gewährenden Emolumenten an Holz, Streu, Gräserei, Krauten, so wie an

gewissen Spann- und Handdiensten zur Feldbestellung, wie solches die mit der ältesten Pfarr-Matricul von Hirschfeld aufgeführten Gegenstände, und dann die ältesten Pfarr-Matriculn von Strauch von 1608 und 1688 besagen. Das Pfarramt Frauenhain ward mit 1 Rthlr. und 1 Schfl. althain. Maas Korn, und der Schulmeister mit $\frac{1}{2}$ Schfl. Korn, jährlich zu Michaelis gefällig, entschädigt, welches von denselben abgeholt das Rittergut Strauch leistet. Ueberhaupt leistet das Rittergut Strauch dem Pfarramte außer 5 Schfl. Korn jährlichen Decem, noch über 110 Rthlr. baare Zahlung, welche theils auf Legaten, theils auf geschenkten Capitalien, wie weiter unten erwähnt werden wird, theils auf Renten, für obige, in neuerer Zeit abgelöste, Gegenstände beruhen und gegründet sind. Die Herren Patrone haben viel gethan, um die geringen Pfarreinkünfte, bei der wenigen Zahl der Parochianen, zu vermehren, vorzüglich da die Einwohner Strauchs wegen der schlechtern Beschaffenheit der Felder und gänzlichen Entbehrung von Wiesen außer Stand waren viel beizutragen, wogegen sich jetzt die Umstände der Dorfbewohner gehoben und durch die Ablösung der Dienste und Hutung gewonnen haben. Die Pfarrgebäude, deren Bau man nicht kennt, aber vermuthlich auf einem in ältern Zeiten so oft wüste gelassenen Gute erbaut sind, liegen in recessu und sind ziemlich alt, doch in neuester Zeit gut reparirt, und die obere Etage gewährt eine herrliche Aussicht nach Süden und Westen. Zur Pfarre gehören ohngefähr 20 Dresdner Scheffel Feld und eine bei Hirschfeld im Preuß. gelegene Wiese, welche ohngefähr 30 Centner mittel gutes Heu liefert. Die Amtverrichtungen betragen nach einem Durchschnitt etwa 3 Trauungen, 10 Geburten, 8 Todesfälle und 300 Communikanten. Cotta legte, wie er eigenhändig meldet, 1594 das Pfarramt von Strauch nieder, wozu ihn, Verdrüsslichkeiten mit der Patronin und der Gemeinde Hirschfeld Unzufriedenheit, bewogen. Nach ihm sind folgende Pfarrer gewesen.

1) George Pfahl, von 1597, ward Pfarrer in Skafsa 1604. 2) Andreas Förler, von 1604—1609, ward Pfarrer in Pausitz. 3) Johann Schönberg, von 1609, † in Strauch 1638. Während seiner Zeit wüthete die Pest in Strauch, vornehmlich 1637, wo nach den Kirchenbüchern, welche von 1600 an, ziemlich genau gehalten, beginnen, 50 Personen starben. 4) Sebastian Schlegel, von 1639—1646, wo er removirt ward. Er ward nachher Pfarrer in Saas. 5) Paul Lewtrig, von 1646, † 1682 in Strauch. 6) Gottfried Kupfer, von 1683—1685, ward Pfarrer in Zeithayn. 7) Christoph Richter, von 1685—1694, war eine Zeit lang Substitut des Pfarrers Reventanz in Hirschfeld, wo er beide Aemter zugleich verwaltete, allein in Strauch, bis er das völlige Amt 1694 antrat, wohnte. 8) Hieronymus Friedrich Gebhardt, Erfurtenensis, vorher Rector in Strehla, von 1694—1715, wo er in Strauch starb. 9) Rudolf August Ullmann, Elterlinensis, war eine Zeit lang in den nämlichen Verhältnissen wie Richter, desselben Substitut in Hirschfeld, von 1715—1723, wo er das völlige Pfarramt in Hirschfeld antrat. 10) Gottfried Hoffmann, Chemnitzensis, von 1723—1731, ward Pfarrer in Glaubitz. 11) Johann Gottfried Hoffmann, Satzunga-Mont., von 1731—1734, ward Pfarrer in Hirschfeld—1739, zog als Hosprediger nach Jörbig, wo er bald starb. 12) Christian Friedrich Koch, Weinböhlä Misn., 1735—1745, ward dann Pfarrer in Kleinwolmsdorf, und † als Pfarrer und Adjunct zu Döbeln. Söhne desselben waren der Pfarrer Koch in Priesnitz bei Dresden, und der Ober-Consistorial-Secretair Koch in Dresden, beide in Strauch geboren. 13) Christian August Pfeiffer, Dresdensis, von 1745—1779, ward Pfarrer in Schönfeld bei Hain, † daselbst 1796. 14) Johann August Ulich, Lampertswaldensis Misnicus, von 1779—1796, ging als Diaconus nach Düben, ward dann Pfarrer in Raben bei Pelzig, † den 3. November 1817. 15) Johann Friedrich Poyda, Dresdensis, von 1796—1798, ward Pfarrer in Hirschfeld—1805, Superintendent in Dobrilugk—1809, Superintendent in Bitterfeld u. † 1840. 16) Traugott Ehrenreich Ulich, Linza Misn., zog an Dom. Exaudi 1798, und legte wegen Kränklichkeit Dom. 17. post Trinit. das Amt freiwillig nieder und starb in mislichen Umständen in Dresden. 17) M. Carl Gottlob Karig, Annaberga-Mont., trat Festo Ascens. 1799 das Amt an, zog 1805 als Pfarrer nach Hirschfeld, wo er am 27. April 1834 starb. 18) Friedrich Christoph Dietrich, Schmiebergensis-Saxo, trat Dom. 15. p. Trinit. 1805 das Amt an, ging als Pfarrer nach Staritz, aber durch die